tachles

gesundheit

Endoskopische Operationsverfahren versprechen einen kurzen Klinikaufenthalt und eine schnelle Genesung – ein Besuch bei einem Experten

Schonende Operation für die Bandscheibe

ROBERT DOEPGEN

Kaum einem Menschen bleibt im Leben ein Rückenleiden erspart. Die prominente Zivilisationskrankheit in ihrer facettenreichen Ausprägung lässt sich allerdings häufig schon durch Prävention verhindern. Schwerwiegendere Diagnosen wie die eines Bandscheibenvorfalls können hingegen auch einen chirurgischen Eingriff eines Arztes zur Folge haben. Dabei hat sich die seit Jahrzehnten angewandte offene oder mikrochirurgische Bandscheibenoperation als «Goldener Standard» etabliert. Eine moderne Alternative dazu ist die endoskopische Bandscheibenoperation, welche die Behandlung eines Bandscheibenvorfalls in schonender und komfortabler Weise revolutionieren will.

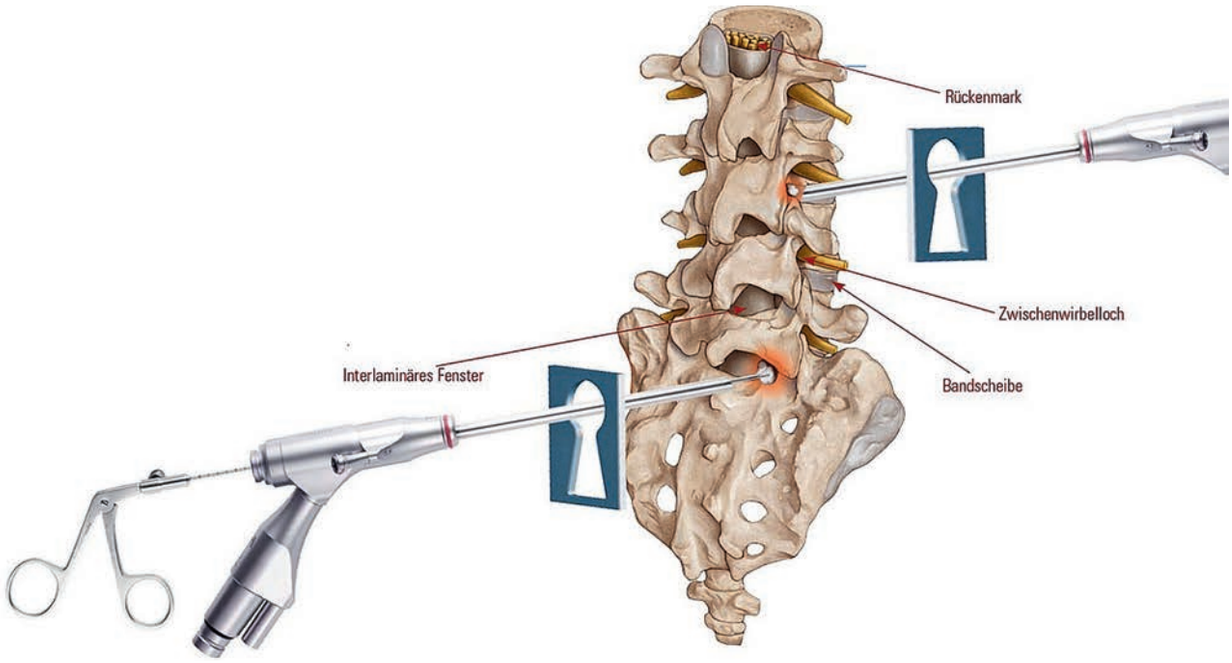
> «Die Patientinnen und Patienten profitieren vom geringeren Wundschmerz, erholen sich schneller von der Operation und können das Krankenhaus eher verlassen.»

Minimaler Eingriff

Bandscheiben bestehen aus einem weichen, inneren Kern und aus einem festeren, äusseren Ring. Sie sind die robusten «Stossdämpfer» zwischen den einzelnen Wirbeln und der Wirbelsäule. Bei einem schmerzhaften Bandscheibenvorfall drückt Gewebe aus dem inneren Kern durch den äusseren Ring auf die Nervenwurzeln. Der Druck des Bandscheibenvorfalls auf die Nervenwurzeln führt zu den typischen Beschwerden wie Rückenschmer-

Ralf Wagner während einer endoskopischen Operation.

FOTOS: PD



Das Endoskop wird durch ein «Schlüsselloch» seitlich an den Nerven vorbei eingeführt. Die Bandscheibe wird so nicht beschädigt und der Bandscheibenvorfall mit Spezialinstrumenten gezielt entfernt.

zen, die auch bis in das Bein ausstrahlen können. Bei einer solchen Diagnose werden zunächst alle konservativen Behandlungsmethoden ausgeschöpft. Führen diese Massnahmen nicht zum gewünschten Ergebnis, stehen der Ärztin oder dem Arzt verschiedene operative Verfahren zur Verfügung. Häufig wird in mehreren Kliniken nun auch die schonende endoskopische Bandscheibenoperation in Betracht gezogen. Die Ergebnisse sind beeindruckend: Die Patientinnen und Patienten profitieren vom geringeren Wundschmerz, erholen sich schneller von der Operation und können das Krankenhaus eher verlassen. Auch die Narbenbildung und die damit verbundene Narbenbruchgefahr sind durch die Methode stark vermindert.

Schlüssellochtechnik statt OP

Als führender Experte operiert Ralf Wagner in seiner Praxis in Speicher AR vollendoskopische Wirbelsäulenoperationen durch. Das moderne Operationsverfahren gibt es seit Ende der 1990er-Jahre und wird immer häufiger in mittlerweile 40 Ländern eingesetzt. Nach nun über 4000 endoskopischen Eingriffen und 16 Jahren Berufserfahrung auf diesem Feld lehrt Wagner an Kongressen auch anderen interessierten Ärztinnen und Ärzten jene Methoden, die bei Patienten besonders beliebt sind. Er erklärt gegenüber *tachles,* wie die Rücken-Schmerzfreiheit durch eine minimal-invasive Operation in drei Schritten gelingt. Zuerst muss man Zugang zum Ort der Erkrankung – dem «Schlüsselloch» – schaffen. Gewebe, das die Nerven einklemmt, wird dann vollständig und endoskopisch kontrolliert entfernt. Unter Verzicht auf einen grossen Bauchschnitt werden das Bindegewebe und die Muskeln nur gering verletzt. Nach einer Überprüfung der Wunde ist der Patient dann meist vom Schmerz befreit und die Instrumente werden entfernt. Während des Verfahrens sieht der Operateur dabei das Operationsfeld auf dem Videomonitor. «Fast wie bei einer Playstation», scherzt Wagner, der an den internationalen Durchbruch der Technik glaubt.

Flache Lernkurve

Aufgrund ökonomischer Faktoren bieten viele Arztpraxen und Kliniken die endoskopische Bandscheibenoperation oder die Behandlung von Stenosen noch nicht an. Die medizinische Technik ist teuer und die Vergütung für Ärztinnen und Ärzte häufig nicht besser als bei offenen Operationen. Wagner aus der Berit Klinik berichtet gegenüber *tachles*, dass es ebenfalls viel Erfahrung brauche, um das Operationsverfahren zu beherrschen. Ausserdem hätte es lange Bedenken zu dieser modernen Operationsweise gegeben. Obwohl es in der Schweiz nur wenige Angebote für endoskopische Operationen gibt, sei die Grundsatzdiskussion über die minimal-invasive Bandscheiben-OP in der Medizinwelt aber mittlerweile vom Tisch. «Schon heute wird vielen Fachärzten die endoskopische Operationstechnik in der Ausbildung gelehrt. Das war früher anders», sagt Wagner. Insbesondere im Bereich der Wirbelsäulenoperationen haben deswegen minimal-invasive Methoden in den letzten Jahren enorm an Boden gewinnen können. Sofern mehr Geld in die Forschung fliesse, ist für Wagner sogar vorstellbar, dass bald auch intelligente Roboter während einer endoskopischen Bandscheibenoperation mithelfen könnten, um so das Risiko eines Operationsfehlers weiter zu minimieren. ●

> «Aufgrund ökonomischer Faktoren bieten viele Arztpraxen und Kliniken die endoskopische Bandscheibenoperation noch nicht an.»

VSJF

Verband Schweizerischer
Jüdischer Fürsorgen

Union Suisse des Comités
d'Entraide Juive

Schweizer Juden helfen ukrainischen Flüchtlingen

IBAN CH18 0900 0000 8001 2711 7

www.vsjf.ch